

destrukt

„destrukt“ beschreiben den Kampf. Einen Kampf mit sich selbst, mit der Welt und ihren Protagonisten. Einen Kampf mit einem Leben, das so unbegreiflich, erschreckend und zugleich wundervoll ist. Ganz einfach weil es an einem solch seidenen Faden hängt.

Mit verschiedensten Einflüssen aus Musik, Literatur und Kunst versuchen die vier Freunde aus dem Großraum Stuttgart ein Bild zu zeichnen, das mit einer dunklen Seite voller Zweifel, Schuld und der Ohnmacht des Einzelnen, aber auch einer hellen, hoffnungsvollen Seite, vertreten durch zwischenmenschliche Beziehungen und den Drang das Leben zu nutzen und etwas zu bewegen, aufwartet.

Ihren Stil bezeichnen destrukt selbstironisch als Lärmpop, um der Genrefalle zu entgehen. Am ehesten lässt sich die Musik als eine Mischform aus (Post-)Punk und Noiserock mit überwiegend deutschen Texten beschreiben. Die Stücke entstehen stets intuitiv im Proberaum und das auch ohne sich immer einer festen Struktur zu fügen: Melodie trifft Härte, eingängige Passagen treffen rohe Noiseriffs, abwechslungsreiche Rhythmen treffen auf dringliche Wiederholungen, gesprochenes Wort trifft auf gesungene und geschriene Zeilen.

destrukt versuchen eine Gegenwelt zu entwerfen, denn das ist wozu Kunst im Stande ist.

„Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ (Paul Klee)